

Luitgard Gasser

GESTALT-Therapeutin
European Certificate of Psychotherapy
Zertifizierte Supervisorin
Lehrtherapeutin, Lehrsupervisorin
Mentorin im Berufsverband
Dipl.-Ing. Innenarchitektin



Ich arbeite seit über 30 Jahren in meiner GESTALT – Praxis und bin seit mehr als 50 Jahren befasst mit dem Thema LebensRaum. Familiär als auch beruflich beschäftigte ich mich lange mit real gebauten Häusern bevor ich in meiner Praxis endlich den Fokus auf die entscheidenden InnenRäume des Lebens richten konnte. Deren Wechselwirkung mit den konkreten Räumen unserer Häuser ist stetes Thema in meiner Arbeit, Erzähle mir, wie Du wohnst, ist eine ganz normale Frage zu Beginn unseres Kennenlernens. Seit den 1990-Jahren Seminare zum Thema Wohnen. Aktuell berate ich vermehrt Paare, die im fortgeschrittenen Alter zusammenziehen möchten (und nach mancher Lebenserfahrung viele Ängste diesbezüglich haben).

Seit 2020 führe ich fortlaufend Onlineseminare durch, u.a. Onlinegruppen für die Generation Kriegsenkel und Kriegsenkelinnen.

Luitgard Gasser Leben & Raum

GESTALT - Beratung/Supervision/Coaching seit 1993

Am Pappelweiher 32
52066 Aachen
Tel. 0241 / 57 93 51
info@luitgard-gasser.de
www.luitgard-gasser.de

Abschied nehmen und sich neu sortieren.

Zitate von Klienten/ Seminarteilnehmern

Gerade komme ich vom Notar. Nach 7Jahren (gemeint war 7 Jahre nach dem Tod der Eltern) kann ich endlich etwas aufatmen und mich langsam etwas entspannen.
42-Jähriger Mann, beim Interview für einen Vortrag zum Thema.

Da steh´ste dann mit dem Sammelsurium eines ganzen Lebens. Und niemand kann davon irgendetwas gebrauchen.
67-jähriger Mann zur Auflösung des Elternhauses. Beide Eltern bis zuletzt stramme Nazis.

Beim Kellerausräumen hat sich mir noch einmal die Seele meines Vaters offenbart. Die vielen Kleinteile, bestens sortiert, kann man ja alles noch mal benutzen, waren typisch er. Nichts wurde weggeschmissen. Könnst ja noch mal zu etwas gut sein.“
59-jährige Frau, die die Kellerräume des Vaters aufräumte.

200 qm plus Dach plus Keller.plus Garage und Gartenhäuschen. Und alles voll gefüllt von oben bis unten. Mir graut davor!
67-jährige über ihr noch vom Vater bewohntes Elternhaus.

„Ich habe die Räume renoviert. Das war für mich ein schönes langsames Abschiednehmen. Ich konnte dabei nochmals vielen Erinnerungen nachfühlen. Jetzt ist eine junge Familie mit Kindern eingezogen. Das freut mich und macht mir den Abschied.leicht.
Ca 40-jähriger über sein Elternhaus.

Ich habe nicht viel behalten: einen Spazierstock z.B.. Und mir eine Papafotowand eingerichtet.
50-jährige Frau (Der Vater war gerade ein halbes Jahr tot.)

Jetzt haben wir ganze Kartons mit Briefen und Tagebüchern aus dem 2. Weltkrieg gefunden. Wir wussten nicht, dass sie existieren. Was machen wir jetzt damit??
Seminarteilnehmerin

Er, (gemeint ist der Partner), hat noch immer unser ganzes Haus vollstehen mit den Möbeln der Eltern. (die vor mehr als 30 Jahren verstarben.) Er kann, er will sich nicht trennen. Und mir macht das das Leben schwer!
55-jährige Frau

Abschiednehmen und sich neu sortieren.

Auflösung des elterlichen Hauses/ der elterlichen Wohnung.

Neue Online-Gruppe
Erstmals ab 13.11.2025 mtl. bis 02.2026

Fortsetzung ab 4.2026



„Die inneren Räume von Körper, Geist und Seele können von den äußeren, bewohnten Räumen nicht getrennt werden. Sie sind einander Spiegelbild“ (LG)

 **Luitgard Gasser**
Gestalttherapeutin · Supervisorin
Leben & Raum

Abschied nehmen und sich neu sortieren

Auflösung des elterlichen Hauses/ der elterlichen Wohnung

Es sind mehrheitlich die sogenannten Kriegsenkel und Kriegsenkelinnen, die sich um Ausräumen der elterlichen Häuser und Wohnungen kümmern. Die Generation also, die sich oft intensiv mit dem Wirken der NS-Ideologie, der Geschichte des 2. Weltkriegs und den Folgen für die Familien bis heute befasst haben.

Mit der Aufgabe, den Haushalt auflösen zu wollen oder zu müssen, kommen die Erinnerungen wieder. Wie das Leben als Kind und Jugendlicher in der Familie war, wie und was die Familie vom Krieg erzählte (oder auch schwieg), ebenso wie wer welchen Raum benutzen durfte, wer am meisten Platz hatte, wem der eigene Raum verwehrt war und verwehrt blieb. *Hier saßen die alten Onkel zusammen und tauschten ihre Kriegserlebnisse aus. Oder: In dem Zimmer hat der Vater den Bruder windelweich geprügelt und in dem die Mutter eingeschlossen, damit sie nicht zur Nachbarin lief. Auch: Das war mein Zimmer, als ich endlich ein eigenes bekam. Oder: Mutter hatte immer nur eine Schublade für sich.*

Zu diesem Erinnern kommen die unerwarteten Fundstücke: im Keller, im Kleiderschrank oder auf dem Dachboden, offene oder verschlossene Kisten mit privaten Briefen, Sammelsurien des Großvaters, Tagebüchern der Mutter uvm. *Soll ich das öffnen und anschauen und ... oder werfe ich alles ungeöffnet weg?!?!?*

Und dann sind da noch die vielen vielen Dinge: nützliche, sinnlose, kaputte – die niemand braucht oder gar haben möchte. Wohin damit? Nicht nur eine logistische Herausforderung.

Diese und viele weitere Themen klopfen bei uns an, wenn wir das Elternhaus oder die Wohnung leeren. *Plötzlich war ich wieder 18*, äußerte ein heute 45-Jähriger und ergänzte: *Und sofort sind die Gefühle der Ohnmacht und Wut wieder da*. Es geht also um schöne und hässliche Erinnerungen, um die gesamte Bandbreite an Gefühlen – und um die viele Arbeit, entrümpeln im Außen wie im Inneren, in Herz und Seele, die getan werden muss. Mit ihr schließen wir irgendwann Altes ab und öffnen wieder einmal eine Tür, die ein weiteres Mal hineinführt ins eigene Leben – und für manche gar in den eigenen letzten Lebensabschnitt.

Das HAUS ist eines der mächtigsten Symbole, das wir kennen. Es steht für den Raum der Seele wie für Qualitäten und Aufgaben. *Wer jetzt kein Haus baut, baut sich keines mehr. (R.M. Rilke.)* Klienten und Klientinnen sprechen oft u.a. davon, ihr inneres Haus sortieren zu wollen oder auch davon, dass ihr Lebensgebäude auf wackeligem Grund steht.

Die neue Onlinegruppe bietet zu diesem Feld Erfahrungsaustausch. Die TeilnehmerInnen befassen sich neben ganz praktischen Hinweisen mit der tiefen Bedeutung des Hauses auf Körper, Geist und Seele, was die Aufgabe des Räumens phasenweise schwer und zäh werden lässt und das DANACH manchmal leicht und beschwingt. Nichts davon ist garantiert, aber vieles möglich. Aus dem gewonnenen Verständnis & Begreifen des eigenen Geworden-Seins und der Familiengeschichte wachsen praktische Schritte hin zum Abschiednehmen auf allen Ebenen. Dieses Onlineangebot ist völlig neu und einzigartig im deutschsprachigen Raum und basiert auf jahrzehntelanger Erfahrung im Themenfeld.

Neben dem Gespräch biete ich auch kleine Experimente in Form von (Körper- & Sprach-) Übungen und nutze künstlerische Mittel und Medien wie z.B. das Malen von Bildern oder die Erstellung von Collagen. Fantasiereisen, Inszenierung, Rollenspiel, Familienstellen u.v.m. stehen mir zusätzlich als Handwerkszeug zur Verfügung. Bei Bedarf greife ich den Gruppenprozess auf oder bringe eine kurze Theorieeinheit ein.

Organisatorisches

Ort:

Online – im virtuellen Raum

Die Zugangsdaten werden Ihnen je rechtzeitig zugesandt.

Teilnehmerzahl:

Max. 8 Personen

Unsere gemeinsame Zeit beginnt am:

Do., 13. November 2025, 19:00 – 21:15h.

und wird mit 3 Folgeterminen je am Do. 11.12.25, 15.01.26, 05.02.26 fortgesetzt:

Das Onlineseminar ist nur komplett buchbar.

Die Gruppe wird ab April mit monatlichen Treffen fortgesetzt. Freigewordene Plätze werden neu belegt.

Teilnahmebetrag:

180€ incl. 19% MwSt.. Sie erhalten dazu eine Rechnung.

Für diesen Kurs ist monatliche Zahlung aktuell nicht möglich.

Nach Eingang des Teilnahmebetrages ist Ihnen die Teilnahme sicher.

Noch Fragen?

Rufen Sie mich einfach an oder schreiben Sie mir.

Wenn Sie mögen:

so finden Sie auf meiner Webseite einige Downloads zum Thema wohnen.

Wichtig:

Gemäß dem gestalttherapeutischen Verständnis der Verantwortung für das eigene Leben, ist der Teilnahmebeitrag auch dann fällig, wenn Sie erkrankt oder sonst wie verhindert sind. Aus vertraulichen und gruppendynamischen Gründen sind keine Ersatzteilnehmer möglich.

Im Falle einer Erkrankung der Seminarleitung wird in Absprache mit allen Teilnehmern ein Ersatztermin angeboten. Ein weiterer Anspruch besteht nicht.

Anmeldeformular

(Zutreffendes bitte ausfüllen)



Name

Straße

PLZ Ort

Telefon

E-Mail

Beruf

Alter

Hiermit melde ich mich verbindlich an zu:

Abschiednehmen und sich neu sortieren. Auflösen des Elternhauses/ der elterlichen Wohnung

Ich erkläre, dass ich mich in der Lage fühle daran teilzunehmen, bereit bin und für mich allein verantwortlich zu sein. Die Teilnahmebedingungen habe ich gelesen und akzeptiere ich. Den Teilnahmebetrag von 180€ incl. 19% Mwst. überweise ich fristgerecht auf das Praxiskonto bei der Consors Bank, IBAN DE71 7012 0400 8485 3470 02. Eine Stornierung ist möglich; die Stornogebühr beträgt 50€.

Ort, Datum,
Unterschrift

Vertragsbedingungen zur Onlinegruppe

Abschiednehmen und sich neu sortieren. Auflösen des Elternhauses/ der elterlichen Wohnung

1. Anmeldung

Die Anmeldung muss schriftlich erfolgen und der Teilnahmebetrag auf das Praxiskonto bei der Consors Bank, IBAN DE 71 7012 0400 8485 3470 02 überwiesen werden.

Nach Eingang von Anmeldung und Teilnahmebetrag ist Ihnen Ihr Teilnahmeplatz sicher.

2. Beginn der Onlinegruppe: 13.11.2025. Sollten nicht ausreichend Anmeldungen vorliegen, kann sich der Beginn verzögern. Sie werden dazu rechtzeitig informiert.

3. Rücktritt durch TeilnehmerIN

Der Rücktritt von der Veranstaltung muss wie die Anmeldung schriftlich erfolgen und ist nur VOR Beginn der Gruppe möglich. Die Stornogebühr beträgt 50€. Einmal gestartet ist der Rücktritt nicht mehr möglich.

4. Rücktritt durch die Veranstalterin

Falls die Gruppe in Folge meiner Erkrankung nicht stattfinden kann, werden Sie von mir informiert. Bereits gezahlte Teilnahmegebühren werden vollständig erstattet. Sonstige Schadensersatzansprüche bestehen nicht.

Einmal gestartet wird im Krankheitsfall ein Ersatztermin mit allen TeilnehmerInnen vereinbart. Sonstige Schadensersatzansprüche bestehen auch hier nicht.

5. Psychotherapie

Falls Sie sich in psychotherapeutischer Einzeltherapie befinden, sprechen Sie Ihre Teilnahme an der Gruppe bitte mit Ihrer Therapeutin / Ihrem Therapeuten ab.

6. Die Selbsterfahrungsgruppe ist KEIN ERSATZ für eine ggf. notwendige psychotherapeutische Behandlung. Diese wird von mir nicht angeboten.